

Op-dracht
aen den Ed. Heer den Heer
Directeur Generael van India.
Carel Hartsinck

Widmung
an den Edlen Herrn, den Herrn
Generaldirektor von Indien,
Carel Hartsinck

Edel Heer

Onder alle welcke oyt fabulën gedicht hebben, is den Griecksen Eso-
pus, die omtrent ten tyde des Pro-
phete Daniels anno Mundi 3400:
geleeft heeft, wel de voornaemste,
ende by de Wys-geerne de meest
geachste.

Dees onder alle in een van syn
Bootsige erdichtselen, vertelt dat de
Kraey op een tyd, van den Hoogh
moed gedreven synde. trachte an-
dere brave vogelen gelyck te wesen.
ten dien eynde nam hy waer de Ruy
tyd, wanneer de vogelen haer pluy-
men verwisselen, om die bequame-
lyck te becomen, gingh aller wegen
de nesten neerstelyck doorsnuffelen
en welcke hy tot cieraet bequaem
achte, paste hem selve die tot
pronck en prael toe, dus kaeckel-
bont (met andere haer veeren be-
hangen) quam dees domme Kraey,
trotser dan een Paeuw aenstreven in
een eycken bosch, daer veelder-
hande vogelen by een vergadert wa-
ren. de welcke, vermits syn trotse
tret, en oneygen op-pronckselen soo
om-tooyt, niet kenbaer was, niette-
min yder Vogel con syn veeren,
oversulcx vlogen op hem toe, ende
elck meer als ander ructen en pick-
ten hem haer veeren af, daer stont
hy doen kael en ontbloot van alle
syne gestolen vercierselen, en wiert

Edler Herr!

Unter allen, welche je Fabeln ge-
dichtet haben, ist der griechische
Äsop, der ungefähr zur Zeit des Pro-
pheten Daniel anno Mundi 344 ge-
lebt hat, wohl der vornehmste und
bei den Philosophen geachtetste.

Dieser unter allen erzählt in sei-
nen putzigen Erdichtungen, dass die
Krähe einstmals, vom Hochmut ge-
trieben, danach trachtete, anderen
braven Vögeln gleich zu sein. Zu
diesem Zwecke benutzte sie die
Mauszeit, wenn die Vögel ihre
Federn wechseln, um diese bequem
zu bekommen, ging überall die
Nester ernstlich durchstöbern, und
welche sie zum Schmuck für geeig-
net hielt, die passte sie sich selbst zu
Prunk und Pracht zu. So kakelbunt
(mit den Federn anderer behangen),
kam diese dumme Krähe, stolzer als
ein Pfau, in einen Eichenwald
anstreben, wo vielerlei Vögel ver-
sammelt waren. Wegen ihres stol-
zen Auftretens und fremden Auf-
putzes war sie so geschmückt nicht
kenntlich. Nichtsdestoweniger er-
kannte jeder seine Federn, deshalb
flogen sie auf sie zu und rissen oder
pickten ihr ihre Federn ab. Da stand
sie nun kahl und entblößt von allen
ihren gestohlenen Verzierungen und
wurde von einigen Spottvögeln mit

van een deel scherp gebecte Spotvogels na syn verdienste, wel dapper doorgestreecken.

Dese fabel hebbe ick geacht niet onbequaem hier vooren te laten gaen, om alle gedachten voor te comen, dat ick in dees myn arbeyt, die u Ed opdrage, niet en stel, als of dit myn werck ofte bedenckinge waere, maer gesien hebbende u Ed: God-vruchtigen yver in de oprechte Gods-dienst als mede de begeerlycke prickeling te meerder te nopen, die van U Ed soon, die ghy in de ware Goddelycke geleertheyt tracht aen te queecken, daer in te connen dienen, ende hier door stercker aendryvinge te veroorsaecken.

Want alhoewel dit Heydense geloof seer out ende van veel honderden jaren by de Benjanen is aengenomen, ende vast gestelt worden, soo derve ick nochtans, sonder roem gesproocken, seggen, dat het wat nieuws is, ja dat meer sy, in geheel Christenryck niet bekent is. den Talmud der Joden hebben sy aldaer, den Mahumetsen Alkoran is by haer gemeen, de open deuren tot het verborgen heydendom van 't leven ende seden, ofte waerachtich vertoogh der Benjanen op de Cust Chormandel, heeft D. Abraham Rogerius jongst in 't vaderlant open geset, maer den rechten toegangh ende vasten grontslach van de Benjaenen (waer op sy haer geloof onweder-spreekelyck vesten) syn dees. Deex-autaers waer van U Ed: niet de deur alleen, maer selfs de alderdiepste binnen camer by haer

scharfen Schnäbeln nach ihren Verdiensten durchgehehelt.

Ich habe gemeint, dass ich diese Fabel hier nicht unpassend voringehen lassen sollte, um allen Gedanken zuvorkommen, dass ich bei dieser meiner Arbeit, die ich Euer Wohlgeboren widme, so tue, als ob dies mein Werk oder Überlegung wäre, aber da ich Euer Wohlgeboren gottesfürchtigen Eifer im echten Gottesdienst sah, stachelte mich der begierige Antrieb an, Euer Wohlgeboren Sohn, den ihr in der wahren göttlichen Gelehrsamkeit aufzuerziehen trachtet, darin dienen zu können, und hierdurch stärkeren Antrieb zu verursachen.

Aber obgleich dieser heidnische Glaube sehr alt und seit vielen Hunderten von Jahren bei den Benjanen angenommen und festgestellt worden ist, so darf ich doch, ohne Ruhm gesprochen, sagen, dass es etwas Neues ist, ja was mehr ist, im ganzen Christenreich nicht bekannt ist. Den Talmud der Juden haben sie da, der Mohammedsche Koran ist bei ihnen gemein, die offene Tür zum verborgenen Heidentum vom Leben und den Sitten oder wahrhaftige Darlegung der Benjanen auf der Koromandelküste hat Doktor Abraham Roger jüngst im Vaterland offengelegt, aber der rechte Zugang und feste Fundament der Benjanen (worauf sie ihren Glauben unwidersprechlich gründen) sind diese Deex-autaers, wovon Euer Wohlgeboren nicht die Tür allein, sondern selbst die allertiefste Innenkammer

(dus lange versegelt ende toe-ge-sloten) selfs open geset wert, om aldaer tot 't binnenste, in haer geheyme en verborge dwalinge toe te treden, de welcke U Ed: tegen 't ware licht beproevende, sult bevinde, hoe dese ellendige domme Hoop in bystere duystere wegen noch omme dwalen, Dees. dan drage U Ed: op, ende dat in geen andere voegen, als alleen myne neersticheyt, die ick in 't selve te becomen, hebbe gedaen, dewyle de oversettinge selfs, niet sonder mede macker en hebbe connen doen uyt de Indise in onse Nederlantse taelen, soo en will ick oock, niet als de Kraey in dit geval met andere haer pluymen my selve op-proncke om met die Bot-muyl, niet uyt gelaggen te werden, maer alleen laten dienen, tot meerder aenleydinge van U Ed. jonge spruyt, in de vorderinge van syn Goddelycke Studie, dewyl hy daer in sal vinden haere bysondere duystere dwalinge, om 't waere licht, des te beter te openbare, ende yder een aen te wysen waer van U Ed: hem mach verseeckeren, dat niemant ter werelt, in onse Hollantse talen dit selve besit, dan U Ed, en

U Ed. gestrenghe ootmoedigen
Dienaer Philip Angel
Batavia desen 26. Maert Anno 1658

bei ihnen (so lange versiegelt und verschlossen) selbst geöffnet wird, um dort zum Innersten in ihrem geheimen und verborgenen Irrtum hinzutreten. Wenn Euer Wohlgeborenen dieses gegen das wahre Licht prüft, werdet ihr finden, wie dieser elendige dumme Haufe noch in wahnwitzigen düsteren Wegen herumirren. Diese widme ich denn Euer Wohlgeborenen, und das in keinen anderen Fugen, als allein meiner Ernstlichkeit, die ich darein gesetzt habe, dieselben zu bekommen, während ich die Übersetzung selbst nicht ohne Mitverfertiger habe tun können aus der indischen in unsere niederländische Sprache. So will ich auch nicht wie die Krähe in diesem Fall mich selbst mit fremden Federn schmücken, um nicht mit dem Dummkopf ausgelacht zu werden, sondern sie allein dienen lassen zur weiteren Anleitung Euer Wohlgeborenen jungen Sprosses im Fortschritt seiner göttlichen Studien, weil er darin ihren besonderen düsteren Irrtum finden wird, um das wahre Licht um so besser zu offenbaren und jedwedem zu zeigen, wovon Euer Wohlgeborenen ihm versichern mag, dass niemand in der Welt dieses selbe in unserer holländischen Sprache besitzt, als Euer Wohlgeborenen und

Euer gestrengen Wohlgeborenen
demütiger Diener Philip Angel
Batavia, diesen 26. März Anno
1658

Die Widmung ist gerichtet an: Hartsinck, Carel, niederl. Kaufmann, Rat und Generaldirektor von Niederländisch-Indien, Admiral, geb. 1638 Firando (Japan), gest. 1689 Beverwÿk.

In der Widmung ist erwähnt: Rogerius, Abraham, niederl. Prädikant auf der Koromandelküste von 1630–1640, Übersetzer, Schulkurator, aus Leiden, gest. 1649 in Gouda. Seine „Open-deure tot het verborgen heydenom“ (nachgedruckt von Willem Caland als Nr. 10 der von der Linschooten-Vereinigung herausgegebenen Werke in 's-Gravenhage, 1915) erschien 1651 in Leiden auf niederländisch und 1663 in Nürnberg auf deutsch.

Verfasser der Widmung ist: Angel, Philips, niederl. Maler, geb. ca. 1618 in Leiden, gest. ca. 1664 in Batavia.

